

Hamburger Echo.

Dienstag, den 24. Februar 1903.

Anzeigen werden die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 30 $\mathcal{A}$, für den Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen mit 20 $\mathcal{A}$ berechnet. Anzeigen-Nachnahme in der Expedition (bis 6 Uhr Abends), in den Filialen (bis 4 Uhr Nachmittags), sowie in sämtlichen Annoncen-Büreaus. Redaktion und Expedition: Fehlandtsstraße 11 in Hamburg 1.

Filialen: Süd-St. Pauli bei Carl Lemengow, Wilhelmstr. 11, pt. Nord-St. Pauli, Eimsbüttel, Langensfelde, bei Carl Dreyer, Margarethenstr. 48, Eimsbüttel. Hoheluft, Eppendorf, Groß-Verstel und Winterhude bei Ernst Großkopf, Lehmweg 51, Eppendorf. Barmbe, Uhlenhorst bei Theodor Peterit, Badstr. 12, Barmbe. St. Georg, Hohensfelde, Borgfelde, Hamn, Horn und Schiffbe bei Carl Ortel, Baustr. 26, Borgfelde. Hammerbrook, Rothenburgsdorf, Billwärder und Veddel bei Rud. Fühmann, Schwabenstr. 33, Hammerbrook. Elbbe, Wandseel und Hünschenfelde bei Franz Krüger, Sternstr. 36, Wandseel. Altona bei Friedrich Ludwig, Bürgerstr. 118, Altona. Ottenfen, Bahrenfeld bei Johannes Heine, Erdmannstr. 14, Ottenfen.

Der Paradegaul des Zentrums.

„Meine damaligen Betrachtungen (zu der Zolltariffkommission) waren selbstverständlich ganz unverbindliche Erwägungen eines einzelnen Abgeordneten; ich habe nur und auch der Kommission einmal ein konkretes Bild der künftigen Ausgestaltung vorführen wollen. Ich habe damit selbstverständlich in keiner Weise erklären wollen, daß in dem künftigen Gesetze, welches bis zum 1. Januar 1910 in Kraft treten soll, nun auch unter allen Umständen Beiträge für die Witwen- und Waisenversorgung seitens der Arbeitgeber oder Arbeiter vorzusehen seien. Das habe ich in keiner Weise zum Ausdruck bringen wollen und auch tatsächlich

Was aber werden soll, wenn der Seilteibau nur um wenige Prozent steigt und dadurch der ganze Fonds für Witterung- und Maschinenvergnng verloren geht, sagen die frommen Zentrumsleute nicht. In vollem Ernst wird dieses wunderbare Stück kapitalistischer Finanzpolitik als eine soziale Großtat gepriesen. Man hält die Arbeiter für dumm genug, daß sie die infame Gaulei nicht durchschauen. Die folgende Probe mag als Beweis dienen. Am 12. Januar d. J. sprach der ultramontane Reichs- und Reichsgeordnete der Witt in Plessfeld in einer Volksversammlung und sagte nach einem in der

Erstens ist es unwahr, daß das Gesetz schon besteht, denn es soll erst am 1. Januar 1910 in Kraft treten, was wohl nur geschieht, wenn die-
seß Gesetz übergelassen bleibt. Zweitens ist es unwahr,
daß eine Umlieferung von M. 80 an Witwen und
M. 50 an Waisen mit 55 bis 75 Millionen Mark
geleistet werden kann; hier wären ohne Verwal-
tungskosten mindestens 217 Millionen Mark erforder-
lich. Und Drittens dieier der Zentrumsmann durch-
schneidlich jeder Witwe vier Kinder an, um die
Summe nicht gar zu fleißig erscheinen zu lassen.
Diese wenigen Streichsätze werden genügen, um
zu erkennen, daß der Paragraf des Zentrums eine
Musterfälschung von tiefster und Kränklichkeit ist.
Da aber das Zentrum dieses Stück für seine beste
Leistung auf dem Gebiete der Sozialreform hält,
kann man hieran erkennen, was das Andere wert ist.

Eine merkwürdige Debatte entwickelte sich beim Ein-
tritt des Zollfinanzen Rates. Graf A. v. B. ist nicht mit einem
neuen Projekt schwanger zu gehen. Vorläufig befinde er
sich über die Handelsstatistik, in der die Ausfuhrwerte
für Eisen, Kotes n. s. w. höher angegeben seien als die
Preise, für welche die Einfuhr diese Waaren im Aus-
land verlaufen. Diesen Ziti seiner Rede will er wohl
bei der am Donnerstag beginnenden Kartell-Untersuchung
vergegen. Sein neues Projekt wird selbstverständlich
aggressiver Natur sein. Er wolle die Kaffandra und
fragte, wie man die Zollverpflichtung Deutschlands
gegen die Kasse, wenn Deutschland die Kasse
widersteht und die Güter abgelehnt werden. Sätze
regend ein Gegenüberstand diese Frage aufgeworfen,
dann könnte man sie als erste Aufzählung einer
neuen Zolltendenz auffassen; das ist aber bei
König ausgeschlossen. Recht hat er, daß Deutschland in
die größte Verlegenheit kommen könnte, wenn die ge-
schätzte Gefahr einträte. Aber die Möglichkeit wäre
nur denkbar, wenn wir Krieg gleichzeitig mit England,
Frankreich und Großbritannien führten. Was an schlimmen
Zuständen denkbar ist, kommt nur in grade die Ängstige ge-
genüber. Es schließt nur ein, daß man sich gerichtet,
die Getreideverträge in Deutschland auf das festste,
das kleinste Minimum herabzudrücken. Die Verträge
des Getreidehandels in Getreide, der Kampf gegen die ge-
wöhnlichen Zollmänner, die Vertiefung der Zollfreie zu
halten doch nur den Zweck, die Getreideverträge zu
Deutschland fernzuhalten. Hat der Getreidehändler Zoll-
frei, dann wird er auch dann Getreide nach Deutschland

Als Termin für die Reichstagswahlen werden jetzt in verschiedenen Blättern der 4. und der 6. Juni genannt. Das wäre der Donnerstag oder der Sonntagabend der Pfingstwoche. Wir haben schon auseinandergelegt, warum wir die Wahl dieses Termins für unwahrscheinlich halten.

Von Uebrigen verhält sich das Vindictorganat so,
daß es der konservativen Mann unbedingt
und unter allen Umständen zu Frauen zu
den Männern haben wolle. Dieser Stand-
punkt sei so richtig, daß er dort darüber zu ver-
sprechen ist, die unbedingte Vertrauen zu den
jüngsten Männern des künftigen des Konservatismus
war, dann wäre wohl auf den Geheimnissen und
diesem offiziellen Journalisten kein Mensch konservativ.
Ich habe nicht die Möglichkeit, die Kreisblatt-
presse auf ihren Inhalt zu kontrollieren, und können daher
nicht verhindern, wie weit die agrarische Einführung be-
zogen ist. Aber dem Willens würde es schon zu-
trauen sein, daß er, der den Agrarien weiter ent-
gegengelenken ist, als er beantworten kann, ihnen von
hinten heraus durch die Kreisblattpresse ein Bein zu
stellen nicht. Das könnte übrigens ein längerer Pro-
grammfrage werden, zumal die Herren Landräthe die ihr
Zepter auch in den Kreisblättern suchen, zum größten
Theil Bundesfeinde sind.

Süßes leisten. Der Reich muß uns lassen, daß wir in der politischen Rohheit der Kaufleute „über“ sind. Unser Angebot ist also nicht zu verachten. Weist man es stolz zurück, so soll man nachher wenigstens nicht sagen, daß wir an der unvollkommenen Zusammenfassung des Reichsstaats schuld seien oder gar unsere Freude daran hätten. Wir einen Vorbehalt müssen wir machen: das Judenthum in Kaufmannsstände halten wir durch den Aog. Singer ausreichend vertreten; wir können uns also nur für

fluth das Delblatt im Schnabel trug. Denn seine

„Du Ochse, was hast Du für eine Dummheit gemacht!“

Freilich durfte er die Schwierigkeit nicht verstehen, diesen Frontwechsel elegant, glaubwürdig und unauffällig zu gestalten. Da öffnete sich seinem praktischen Blick gleich ein Ausweg, der es ihm gestattete, klug und zugleich ritterlich zu sein und unter dem Schild des Edelmuths die aufgegebene, günstige Stellung zurückzuerobern.

Fortsetzung folgt.)

Humoristischer Roman von Rudolf Hirschberg-Dura (Straßburg)

„Mein Geld ist weg.“ Hagte sie, und als der Schmiedmann fragte, wie viel es gewesen sei, und wo es aufgehoben habe, wies sie weinend nach dem aufgerissenen und durchwühlten Schrank.

Mit faarhem Kriminaltalent erkannte der junge Beamte nicht nur, daß der Schrank in Unordnung gebracht war, er bemerkte auch das Goldstückchen in den Händen des Kandidaten, und rasch entschlossen stellte er sich io in die Thür, daß er den Ausgang mit seinem Leibe sperrte. Nicht anders, als über seine Leiche weg sollte der Verbrecher entfliehen können. Als

Vergeblich begeherte Johannes, dies Geld als Vorausbezahlung für vierteljährlichen Unterricht erhalten zu haben. Dem Stellungslosen wurde der

In heiterer Selbstzufriedenheit wandte er sich, um die ausnahmsweise schwelgische Frau Freudenberg mit den Nesten ihrer Eitelkeiten allein zu lassen: Da hüpfte in ganz ungewöhnlicher Munterkeit Herr Freudenberg herein, flatterte erregt mit den Armen und war der Taube zu vergleichen, die nach der Sint-

„Ja stielte ihm also unsere Armuth recht rührend vor und sagte dem alten Schwereuöher auf den Kopf zu, daß er noch immer unverschämmt viel Geld besitze und wahrscheinlich reicher sei, als jemals zuvor. Da konnte er meinem Scharfsinn gegenüber seine Lüge nicht länger aufrecht erhalten. Um sich nicht schämen zu müssen, lachte er und gab zu, daß er sich mit den

„Ich mußten, rathet er mir gar zu, daß er sich mit den angeblichen Zahlungsschwierigkeiten nur einen Witz haben machen wollen, um die Leute auf die Probe zu stellen. Die Miethe aber hat er uns einstreifen noch gestundet!“

Der jubelnde Erfolg, den sich Herr Freudenberg von seinem Bericht erhofft hatte, blieb aus. Seine